

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 78.

Neuenbürg, Freitag den 20. Mai 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Kommunikations- und
Postämtern u. Postboten
jedenfalls entgegen.

Die Gespaltene Seite
od. deren Raum 10 J;
bei Ankaufsterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die Gesp. Seite 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Erlaube mir, die
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Der Kaiser hat am letzten Samstag in St. Johann und Saarbrücken auf die Begrüßungs-Ansprachen im Rathhause in längern bedeutsamen Reden geantwortet. In seiner Rede in Saarbrücken gedachte der Kaiser des Krieges 1870/71 und fuhr dann fort: „Nunmehr komme ich, Kaiser Wilhelm des Großen Nachfolger, als deutscher Kaiser aus der deutschen Grenzfestung Metz, deren Bollwerk fest vorgelagert ist vor diesen Landen, die, so Gott will, niemals wieder ein Krieg verwüsten wird. Denn so jeder Deutsche seine Pflicht tut an seinem Vaterlande, das heißt sein Heim begründet und seine Kräfte dem Vaterlande widmet in jedem Stande und auf jedem Gebiete, so wird es uns auch vergütet sein, daß unsere Einigkeit sich der Welt nach außen so darstellt, wie es notwendig ist, damit wir in Frieden leben, und ich bitte Gott, daß er mich unterstützen möge in dem Werke, meinem Lande den Frieden zu erhalten. Deutschland suche mit Niemanden Handel und habe ein ruhiges Gewissen. Wenn aber Deutschland angegriffen werde, so werde es ein einiges Volk bilden und den Angriff abwehren.“ Das ist schon die dritte Kaiserrede, welche derartige Andeutungen macht, die kaum mißzuverstehen sind, nämlich daß zwischen Deutschland und Frankreich nicht alles in Ordnung ist. Aus den offiziellen Zeitungen beider Länder ist zwar nichts zu entnehmen, was auf gespannte Beziehungen schließen ließe: Wahrscheinlich spielen noch ganz im Stillen die diplomatischen Schachzüge zwischen Berlin und Paris.

Berlin, 18. Mai. König Eduard von England wird nach den bisherigen Dispositionen vom 25. bis 29. Juni Gast des Kaisers in Kiel sein.

Trier, 19. Mai. Generalleutnant v. Trotha ist gestern abend abgereist. Die Bevölkerung bereitet ihm einen herzlichen Abschied. Der neue Oberbefehlshaber des Expeditionskorps in Deutsch-Südwestafrika wird sich an Bord der „Eleonore Boermann“ am 21. d. M. einschiffen. Ein weiterer Boermann-Dampfer wird etwa 9000 Fäßchen Pulver und sonstiges Material nach Swakopmund expedieren.

Die badische Regierung soll sich dafür verwenden, daß die Kilometerhefte auch außerhalb Badens eingeführt werden. Der Preis soll auf 2 J für den Kilometer herabgesetzt werden. So verlangt ein Antrag, den der Zentrumsabgeordnete Giebler im Landtag einbrachte. Wenigstens scheint es so, denn der Antrag ist in einem so verballhornten Deutsch abgefaßt, daß er kaum verständlich ist.

Berlin, 18. Mai. Der Evangelische Bund hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Berlin ab. Der bisherige Vorsitzende, Oberlehrer Professor Dr. Schmidt, dem aus seiner Wirksamkeit für den Bund Schwierigkeiten erwachsen waren, wurde einstimmig wiedergewählt. Der vom Schriftführer erstattete Jahresbericht sollte die bekannten konfessionell-politischen Vorgänge des letzten Jahres auf.

Berlin, 19. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Eine Anzahl Bäckermeister beschloß gestern abend in 10 Bezirksversammlungen, die bereits erfolgten Bewilligungen der Forderungen der Gesellen zurückzuziehen. 7 von der Berliner Gewerkschaftskommission einberufene Volksversammlungen beschloßen die Boykottierung aller die Gesellenforderungen nicht bewilligenden Bäckereien.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Groß und Stafforst wegen des Raubmordes auf der Zeil brachte heute die Fortsetzung des Zeugenerhörs. Im Zuschauerraum bemerkt man zum größten Teil Damen — namentlich die vom Theater sind stark vertreten. Die Beweisaufnahme drehte sich zunächst noch um die Geldverhältnisse des Groß, der am 1. März heiraten wollte und sich von seiner Braut 500 M. hatte geben lassen, von denen er lebte, da er Ende

Januar stellunglos geworden war. Dann wurde das Vorleben des Stafforst erörtert. Er hatte den Groß 1901 in Leipzig kennen gelernt und dieser war verschwunden, als Stafforst wegen Verausgabung eines falschen Fünfmärkstücks verhaftet wurde. Das falsche Geld war allem Anschein nach von Groß angefertigt worden. Groß sagt sein planmäßiges Leugnen fort; er behauptet, auch der Plan der Falschmünzerei sei von Stafforst ausgegangen, und bestreitet, was er irgend bestreiten kann. So den Ankauf des Gewichtsteins, mit welchem Lichtenstein erschlagen wurde. Groß hat seit November 1902 ein Verhältnis mit der Schneiderin Elise Kooobs, einem fleißigen Mädchen, dem er sich als Sohn eines reichen Klavierbauers ausgab, daß er einfacher Möbelträger war verschwiegen. Dagegen sprach er viel von einer Erbschaft in Höhe von 10000 M., die er verzinslich angelegt und zum 1. Juni gekündigt habe. Nach der Tat kaufte Groß ein paar Apfelsinen, ging dann zur Braut und ließ sich zu Essen geben, da er gewaltigen Hunger habe. Da in den Zeitungen aufgefordert wurde, die Personen, die bei Lichtenstein verkehrt hätten, sollten sich melden, forderte ihn die ahnungslose Braut auf, ebenfalls zur Polizei zu gehen. Das tat er denn auch, als die Zeitungen seinen Namen nannten, gab aber vorher seiner Braut noch 300 M., damit sie Geld in Händen habe, wenn man ihn in Untersuchung behalte. Das Mädchen hatte ihm ja seine Ersparnisse in Höhe von 500 M. anvertraut. — Auch an Stafforst merkte man nach der Tat keinerlei Aufregung. Er kaufte sich in Griesheim einen neuen Hemdtragen, ließ sich in Höchst rasieren und fuhr nach Köln, wo er mit einer Dirne eine vergnügte Woche verlebte. Da er in Köln keine Arbeit finden konnte, fuhr er nach Hamburg, und dort war sein erstes, eine Ansichtskarte an das Kölner Mädchen durch einen Bekannten schreiben zu lassen. Denn er sowohl wie Groß schämten sich ihrer schlechten Handschrift und ließen ihre Liebesbriefe gerne durch andere schreiben. Aber diese Ansichtskarte wurde sein Verderben. Denn als ihn die Hamburger Polizei verhaftete, gab er seine Wohnung nicht an und die Polizei veröffentlichte deshalb sein Bild auf den Erkennungstafeln. Darauf meldete sich der Vereiter Ulrich, der die Karte geschrieben hatte, gab die Wohnung an und dort fand man Lichtensteins Uhr, worauf der Verhaftete ein Geständnis ablegte. Mit der Schilderung dieses Geständnisses durch den Hamburger Kriminalkommissar Pösch schloß die heutige Sitzung.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Im Raubmordprozess Lichtenstein sprachen die Geschworenen mit mehr als 7 Stimmen die beiden Angeklagten Groß und Stafforst des Raubmordes schuldig; beide wurden zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

In Mannheim wurden die Grundsteinlegungen für zwei protestantische Kirchen unter Beisein zahlreicher Mitglieder der betreffenden Kirchengemeinden in feierlicher Weise vollzogen. Der erste Grundsteinlegungakt fand in der Neckarvorstadt und zwar zur neu zu erbauenden Lutherkirche statt. Danach erfolgte in der Schwelinger Vorstadt die Grundsteinlegung der neuen Friedenskirche.

Dem Warenhanse Lieh in München ist von der städtischen Behörde verboten worden, 4 Dieselmotoren von zusammen 800 Pferdekraften anzustellen. Diese Motoren würden täglich 2000 Liter Paraffinöl brauchen, es müßte ein großer Behälter für solches Öl vorhanden sein, diese Unmenge Paraffinöl aber wäre zu feuergefährlich.

In Schleswig und Hannover verursachten in den letzten Tagen schwere Gewitter bedeutenden Schaden. In Warbel bei Neumünster, in Reggen-dorf, in Silberstedt und in der Hattstedter Marsch wurde je eine Person getötet. In mehreren Ortschaften wurden Wohnhäuser und Stallungen durch Blitzschlag eingestürzt. In Lübeck fielen mehrere

Fabrikshornsteine, zahlreiche große Bäume und viele Dächer dem Unwetter zum Opfer.

Radeberg (Königr. Sachsen), 18. Mai. In Lomnitz sind in der vergangenen Nacht durch Brandstiftung 3 Anwesen eingedäschert worden, wobei ein 84-jähriger Greis und ein 5-jähriges Kind, sowie viel Vieh in den Flammen umgekommen sind.

Siegen, 19. Mai. In Weidenau beging gestern abend der Bäcker Franz Hesse an der 15-jährigen Klara Braun einen Mord. Die Leiche wurde im Zimmer des Mörders in einem Schrank versteckt aufgefunden. Der Täter ist verhaftet.

Bühl, 16. Mai. Es wurde schon auf die Bergigungsgefahr hingewiesen, welche im Frühjahr durch das Verfallern verorbener oder leimender Kartoffeln für das Vieh entsteht. Daß die betreffende Warnung gerechtfertigt war, beweist der Umstand, daß hier in kurzer Zeit nicht weniger als drei Stück Großvieh an übermäßiger Kartoffelfütterung eingegangen sind. Also nochmals: Vorsicht!

London, 17. Mai. Auf den Admiralitäts-Inseln wurden 5 Menschen von Kannibalen getötet und angefreffen. Darauf erichien der deutsche Kreuzer „Condor“ vor dem Kannibaldorf und schoß es in Brand. Die Dorfbewohner lieferten darauf die Schuldigen aus, die standrechtlich erschossen wurden.

Konstantinopel, 18. Mai. Nach Privatmeldungen aus Bitlis wurden während der militärischen Operationen im Bezirk Samsun 17 armenische Dörfer durch Feuer zerstört. Die Banden Adraniks sind unauffindbar.

Lemberg (Galizien), 19. Mai. In Delatyn sind 200 Häuser abgebrannt; 500 Menschen sind obdachlos.

New-York, 18. Mai. Der Maschinist Bainton aus Pennsylvania erhielt ein Patent auf eine elektrische Multiplexschiffsschraube, deren Verwendung Schiffe in den Stand setzen wird, die Fahrt über den Ozean in 3 Tagen zu machen.

Der russisch-japanische Krieg.

Poltawa, 18. Mai. Kaiser Nikolaus ist heute nachmittag hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden, zahlreicher Deputationen und einer überaus großen Menge empfangen worden. Nach einem Besuch in der Kathedrale nahm der Kaiser eine Parade über die nach Ostasien bestimmten Truppen ab und richtete eine Ansprache an sie, in der er hervorhob, er sei sicher, daß sie den alten Kriegskühn aufrecht erhalten würden. Sodann verließ der Kaiser den Regimentern Heiligenbilder, die die Offiziere knieend entgegennahmen. Um 5 Uhr reiste der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung wieder ab.

Moskau, 16. Mai. Der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger sind heute nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen. Nach halbständigem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise zum Besuche der Städte, aus denen Truppen nach Ostasien abgehen.

Vizeadmiral Strybloff, der Nachfolger des Admirals Malaroff, ist in Charbin eingetroffen und hat Reise von dort fortgesetzt. Ob es ihm noch gelingt, das Geschwader, das seinem Befehl unterstellt werden soll, zu erreichen, werden die nächsten Tage lehren.

London, 18. Mai. Wie das Reutersche Bureau aus St. Petersburg meldet, verlautete dort gestern, daß General Saffulisch (der Sündenbock vom Yalu) von seiner Stellung als Kommandeur der 2. Division enthoben und Graf Keller, der kürzlich seinen Posten als Gouverneur von Jelaterinoßlaw aufgab, um sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben, zu seinem Nachfolger ernannt wurde.

Tokio, 18. Mai. (Reuters) Die zweite japanische Armee unterbrach die Eisenbahn im Norden von Port Arthur an 5 Stellen in den Tagen vom 15. bis 17. Mai. Die Verluste der Japaner betragen hierbei 146 Mann.

London, 18. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Mukden: Hier verlautet heute, daß die japanische Hauptarmee sich auf dem Vormarsch nach Haitsheng und Kaiping befindet, während eine kleinere Heeresabteilung in der Richtung auf Liaojang vorrückt. Dem Anscheine nach stehen wichtige Ereignisse unmittelbar bevor.

Berlin, 18. Mai. Aus Nutschwang liegt hier folgende Drahtmeldung vor: Bei Kaitshou landeten die Japaner von einer großen Transportflotte aus. Die japanischen Kriegsschiffe deckten die Landung durch ein furchtbares Bombardement auf die russische Befestigung, deren Batterien um 4 Uhr nachmittags zum Schweigen gebracht waren, worauf die Russen sich auf Tschitschao zurückzogen.

Trifft eine St. Petersburger Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ zu, so wären die ostasiatischen Ereignisse auf die Gestaltung der deutsch-russischen Beziehungen nicht ohne Einfluß. Es heißt darin, Deutschland und Rußland seien zu einer Verständigung gelangt, wodurch die Hindernisse für einen deutsch-russischen Handelsvertrag beseitigt würden, da Rußland seine Einwendungen gegen einen Vertrag auf der vom Reichskanzler Grafen Bülow vorge schlagenen Grundlage in Anerkennung der von Deutschland während der letzten sechs Monate geleisteten Dienste und angesichts der Versprechung noch wichtiger Beweise der Freundschaft für die nahe Zukunft aufgegeben habe. Der Korrespondent versichert ferner, es seien Verhandlungen im Gange wegen eines allgemeinen Abkommens über die politischen Interessen der beiden Staaten in der ganzen Welt, besonders wegen der russischen Stellung in Ostasien.

In dem russisch-japanischen Kriege

Ist jetzt der Augenblick großer Spannung. Zwar hat der am Jalu siegreiche japanische General Kuroki den Vormarsch von Jöngwangtschöng nicht in gerader Linie über den Motienpaß nach Liaojang fortgesetzt, sondern ist nach links abgelenkt, aber gleichzeitig ist eine japanische Armee in Tschitschan gelandet worden, und es scheint, als ob der große Stoß auf die russische Hauptmacht bei Mukden von Süden her geführt werden solle. Ob der General Kuropatkin bei Liaojang und Mukden stand halten oder nach Norden auf Kirin und Chargin zurückgehen wird, muß sich bald zeigen.

Der bisherige Verlauf des Krieges war durchweg ungünstig für die Russen, obgleich sie starke Proben von Tapferkeit gaben. Aber der Gesamt-Eindruck ist immer: die Japaner sind ausgezeichnet vorbereitet, die Russen nicht. Die Fehler bei der russischen Landarmee liegen vor Beginn des Krieges, sie war, weil in Petersburg sicher mit Erhaltung des Friedens gerechnet wurde, von vornherein zu schwach in der Mandchurei organisiert, und der Transport von Mannschaften, Munition, Waffen, Proviant über die sibirische Bahn brachte unendliche Schwierigkeiten. Aber auch da, wo man gut hätte vorbereitet sein können, in Port Arthur, zeigten sich große Mängel. Zwei der besten Kriegsschiffe wurden gleich bei der ersten nächtlichen Attacke manövrierunfähig, ein drittes flog später durch eine Mine in die Luft. So erlangten die Japaner die freie Bewegung zur See, und von ihren Landungen, ihren mühsamen Märschen im Norden Koreas, von der Mobilisierung in der Heimat muß man sagen: es klappte alles. Mit einem gewissen Recht rühmen sich die Japaner selbst, die beste Intendantur der Welt zu besitzen. Ihre Bewegungen zu Lande verraten überall die große Vorsicht und genaueste Planmäßigkeit.

Trotzdem bleibt noch immer das Uebergewicht Rußlands bestehen, das in seinen viel reicheren wirtschaftlichen Kräften und der größeren Truppenmacht enthalten ist. Aber diese Kräfte können erst bei langer Kriegsdauer zur Geltung kommen. Geht die erwartete große Schlacht bei Mukden verloren, so sind die Japaner einstweilen Herren der Mandchurei. Vielfach wird befürchtet, daß dann die politische Lage in Ostasien durch ein Eingreifen der Chinesen schwieriger werden könnte. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß die Japaner selbst alles tun, um eine aktive Einmischung Chinas zu verhindern. Auch hat die Vermutung viel für sich, daß Japan der Regierung in Peking die Rückgabe der Mandchurei an China versprochen hat, wenn es gelingt, die Russen dort zu vertreiben. Eine Einmischung Chinas würde Rußland Anlaß geben, sich früher oder später an China schadlos zu halten.

Selbst da, wo man anfangs offen mit Japan sympathisierte, in England, müssen die bisherigen überraschenden Erfolge der japanischen Waffen verdanken für die Zukunft Europas in Ostasien hervorzuheben. In der Tat lassen sich auch in England schon Stimmen vernehmen, die eindringlich vor der Betrieb-

samkeit und dem Uebermut der Japaner warnen, wenn ihr Ansehen in Ostasien zu schnell und zu stark emporwüchse. Die Anerkennung der Kriegstüchtigkeit der Japaner darf uns nicht verhindern, die von der gelben Rasse für die abendländische Kultur drohende Gefahr im Auge zu behalten, und deshalb können wir auch nur den russischen Waffen bessere Erfolge wünschen, als ihnen bisher beschieden waren.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Mai. Der König hat anlässlich des gestrigen Sieges seines Privatgestütts im Schwabenpreissrennen den Armen der Stadt Eßlingen 1000 M., den Armen von Mettingen und Hedelfingen je 300 M. überwiesen.

Am Mittwoch ist der württembergische Landtag wieder zusammengetreten. Die Tagung wird diesmal nicht lange dauern. Zunächst wird es sich um einige Petitionen, sodann um die Schutzgesetznovelle und weiterhin auch um die Hoftheaterfrage handeln. Möglicherweise kommt dann auch noch die Gemeinde- und Bezirksverwaltungsreform an die Reihe. Die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart wollen bei der Gemeindeform, speziell bei der Wahl der bürgerlichen Kollegien (Magistrats- und Stadtverordnetenkollegien) eine Extrawahl gebraten bekommen. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten hat aber diesen über den Gesetzentwurf der Regierung hinausgehenden Wünschen mit erheblicher Mehrheit ihre Zustimmung versagt.

Stuttgart, 18. Mai. Die Kammer der Abgeordneten trat heute Mittwoch zu ihrer 214. Sitzung wieder zusammen. Der im Oberamt Waldsee neugewählte Abgeordnete Pfarrer Keilbach wurde eingeführt und vereidigt. Die Frage, ob durch die Berufung des ritterlich-fürstlichen Abgeordneten Jahn von Wächter-Spittler als Justiziar in die Hofdomänenkammer, dessen Mandat als Abgeordneter erlösche, wurde vom Hause verneint. Die Sitzung wurde ausgefüllt mit der Beratung von Petitionen. Einen breiten Raum in den Erörterungen nahm die Petition des Allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, betreffend die Anstellung von Schulärzten im deutschen Reich, ein. Der Berichterstatter, Ueß (Sp.), beantragte entgegen dem Kommissionsantrag, der die Petition der Regierung zur Erwägung übergeben will, Ueberweisung zur Berücksichtigung. Kultusminister Dr. Weizsäcker betonte, daß die Angelegenheit bereits im Fluß sei und von der Regierung im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Fragen erwogen werde. Liesching (Sp.) trat dafür ein, daß die Kosten für die Schulärzte auf den Staat übernommen und etwa den Oberamtsärzten übertragen werden sollen, die allmählich zu beamteten Ärzten ohne Privatpraxis umgebildet werden müßten. Kultusminister Dr. Weizsäcker trat der Auffassung entgegen, daß der Staat die Kosten für die Schulärzte ohne weiteres übernehmen müsse. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag der Kommission angenommen und damit der Antrag Ueß abgelehnt.

Stuttgart, 18. Mai. Die Kommission der Abgeordneten-Kammer hat den Antrag auf Einführung des Neunstunden-Tages in den Staatswerkstätten mit allen Stimmen gegen diejenigen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Stuttgart, 16. Mai. Heute fand hier die Hauptversammlung des Württemb. Verbandes des Deutschen Flottenvereins statt. Der Vorsitzende, Fürst Karl von Urach, trat mit Entschiedenheit dafür ein, daß Deutschland spätestens bis 1913 ein drittes Doppelgeschwader zur Verfügung haben müsse. Ein Antrag, den Dresdener Beschlüssen auf Flottenvermehrung die volle Zustimmung zu erteilen und eine erhöhte Propaganda zur Ausbreitung des Flottenvereins und seiner Bestrebungen zu entfalten, wurde einstimmig angenommen.

Stuttgart, 17. Mai. Auf Anregung des deutschen Flottenvereins werden ca. 100 ältere Schüler aus den Gymnasien und Oberrealschulen des Landes vom 23. bis 28. Mai eine Reise nach Kiel machen. Für beste Führung und Verpflegung ist selbstverständlich gesorgt. — Ein heiteres Intermezzo ereignete sich bei der gestrigen Eröffnung der Bahn Laupheim-Schwendi. Auf einer der Stationen, welche von dem Festzug berührt wurden, nämlich in Burgrieden, hielt der Herr Pfarrer eine ernste, gegen das Ende aber mit Humor gewürzte Ansprache, in der er u. a. seine Parochianen, welche den Festzug mitmachen, ermahnte, sich nicht zu stark zu belasten mit Rücksicht auf die Tragkraft des Juges. Herr Staatsrat von Balz beruhigte ihn aber, wie auch die Parochianen, indem er in seiner Erwiderrungsansprache bemerkte, er habe für die neue Bahn erprobtes altes Material genommen, welches jeder Belastungsprobe gewachsen sei.

Stuttgart, 16. Mai. Der Landesverein für Homöopathie in Württemberg, dem sich nunmehr sämtliche Verbände für Homöopathie in Süddeutschland angeschlossen haben und der nun 8500 Mitglieder zählt, hielt gestern im „Herzog Christoph“ seine 30. Jahresversammlung ab. Nach der Beratung verschiedener Anträge hielt Dr. Grubel, homöopathischer Arzt in Freudenstadt einen Vortrag über Disposition. Er wies nach, welche inniger Zusammenhang zwischen Seelenleben und körperlichen Funktionen besteht, wie z. B. die Furchtsamkeit eine Schwächung der Pfortadertätigkeit bedingt, da Kränkung des Selbstgefühls verstimmend auf den Magen wirkt und deshalb die Arzneimittelwahl diese Zusammenhänge beobachten muß.

Oberndorf, 15. Mai. Seit die hiesige Waffenfabrik den neuen türkischen Auftrag erhalten, hat sie ihre Arbeiterzahl mehr als verdoppelt. Für die Handelswaren hat sich der Absatz nicht verändert. Der Export in solchen ist sehr ausgedehnt und regelmäßig; zu beklagen sind die hohen Zölle Rußlands und Nordamerikas.

Horb, 17. Mai. Mit dem heutigen Tage ist die neue Bahnhofsbrücke dem Verkehr übergeben worden. Sie war notwendig, um Störungen und Gefährdungen des Straßenverkehrs durch den Bahnverkehr und den Rangierdienst zu vermeiden. Der Kostenaufwand belief sich auf 120 000 M.

Lüdingen, 17. Mai. Der Maurer Karl Döfler von Dettenhausen wurde heute zu 4 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er am 3. März den Leichenfuhrmann der Anatomie Lüdingen auf dem Heimweg von Münsingen mit einem Revolver niederschlug und ihm einen komplizierten Schädelbruch beibrachte, der jetzt noch nicht geheilt ist.

Untertürkheim, 18. Mai. Malermeister Huppenbauer von hier, bis vor einigen Jahren in Reutlingen ansässig, stürzte heute nachmittag so unglücklich von einem Neubau ab, daß er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Mühlacker, 19. Mai. Gestern abend kurz vor 6 Uhr ereignete sich hier bei den Wasserleitungsarbeiten ein schweres Unglück. Eine Wand, welche nicht genügend gesichert gewesen sein soll, stürzte ein und begrub zwei Arbeiter. Dem einen, welcher von Ensfingen ist, wurde der Bauch eingedrückt, auch erhielt er sonstige bedeutende Verletzungen, während der andere, von Cersheim gebürtig, mit leichteren Verletzungen davonkam. Der erstere wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen. — Der „Wurzdieb“, welcher seit einiger Zeit in Heilbronn bei den Neßgeren Gastrollen gab, wurde in der Person eines Bürgers von Hohenllingen ermittelt und dem Amtsgericht eingeliefert.

Langenenslingen, 17. Mai. Der in der „Oberen Mühle“ beschäftigte Müllergeselle Franz Gulde wurde von seinem Verwandten, dem Maurer-gehilfen Georg Gulde von Riedlingen, bestraft. Beide machten sich mit einem Gewehr zu schaffen. Ein Schuß — und Georg Gulde lag, in die Schläfe getroffen, in seinem Blute. Wenige Augenblicke nachher war der Betroffene, der erst 18 Jahre zählt, eine Leiche.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Mai. (Korr.) Von herrlichem Maiwetter begünstigt machte der hies. Lieberkranz am letzten Sonntag seinen jährlichen Ausflug. Die Teilnehmer gelangten mit dem Frühzug über Calw nach Ditzingen und von da nach kurzer Wanderung nach dem am Fuß der Solitüder Berge gelegenen Gerlingen, wo Raft gehalten wurde. Sodann erfolgte der Aufstieg zur Solitude. Reges Leben herrschte hier oben, und bald erklangen auch von den Residenzern mit Beifall aufgenommen, die frischen Weisen unserer Sänger; herrlich war die Aussicht in die Ludwigsburger und Stuttgarter Gegend und gegen Süden bis zum Albrand hin. In gehobener Stimmung marschierte man dann dem Berggülden entlang nach Leonberg. Ein Teil des dortigen Lieberkranzes, welcher von unserem Besuch zuvor benachrichtigt war, ging den Neuenbürger Sangesbrüdern auf den Engelberg entgegen und bereitete ihnen einen herzlichen, überaus fröhlichen Willkomm, indem er eigens zu diesem Zweck angefertigte Festbänder zur Verteilung gelangen ließ, welche von seinem überaus rührigen, sangbegeisterten Vorstand Lindberger mit der poetischen Widmung versehen waren:

Neuenbürg und Leonberg
Einest heut' ein schönes Wort;
Des Liebes Freundschaft soll umspannen
Das Strohgäu und des Schworzwalds Lannen.
Hoherfreut über diesen schönen Empfang stieg man
den Berg hinab und zog mit Marschgelang in die

verein für
nunmehr
Süddeutsch-
8500 Mit-
Christoph-
der Be-
Grubel-
Vortrag
niger Zu-
berpflücht
amteit eine
Kränkung
lagen wirkt
Zusammen-
ge Waffes-
en, hat su
Für die
verändert.
breitet und
Böle Ruf-
a Tage ist
übergeben
ungen und
den Baha-
iden. Der
Karl Köfler
jahnen Ge-
Leichen-
schling und
brachte, der
Nalermister
Jahren in
tag so un-
nach langer
erläßt em
d kurz vor
erleitungs-
nd, welche
oll, stürzte
en, welcher
drückt, auch
t, während
t leichere
wohl kaum
Wurfschub",
a bei den
erson eines
dem Amts-
Der in der
elle Franz
m Maurer-
acht. Beide
affen Ein
die Schläfe
Augenblicke
Jahre zählt,
ung.
herlichstem
der Kranz
flug. Die
über Calw
Wanderung
gelegenen
Sobann er-
ges Leben
auch, von
die frischen
ie Aussicht
egend und
a gehobener
Berggipfel
es dortigen
y zuvor be-
er Sanges-
nd bereite
Bilkommen,
ertigte Fest-
welche von
n Vorstand
ng versehen
Eamen.
ng stieg man
esang in die

Stadt ein, wo in dem geräumigen Maurer'schen Saal das treffliche Mittagmahl eingenommen wurde. Bald stellten sich hier auch die Leonberger Sänger in stattlicher Anzahl ein, und bei den Gesangsvorträgen der beiden Vereine, welche mit Sologesängen unseres Vorstandes Hagmayer, sowie mit gegenseitigen Ansprachen wechselten, unterhielt man sich aufs beste. Unter herzlichster Verabschiedung trennte man sich von den Sangesfreunden und zog hochbefriedigt wieder der Heimat zu.

Neuenbürg, 18. Mai 1904 (Korr.)
Auf, auf ihr Brüder und seid hart,
Der Abschiedstag ist da!
Schwer liegt er auf der Seele, schwer;
Wir sollen über Land und Meer
Ins heiße Afrika!

So mögen wohl manche unserer braven, blauen Jungens und der Freiwilligen des Landheeres gedacht haben beim Ausmarsch aus der Garnison, bei der Abfahrt in Bremen und Kiel im Hinblick auf eine ungewisse, schwere Zukunft. Denn daß sie schwer, unsagbar anstrengend durch schädliches Klima und schlechte Wege werden würde, das konnten sie und auch wir uns gut vorstellen; aber trotz alledem ziehen sie mit heldenhafter Opferwilligkeit hinaus. Daß die schlimmen Erwartungen sich bestätigen, daß die Zeit der Ruhe und des Friedens noch nicht abzusehen ist, das melden uns ja die Tageszeitungen nur zu oft und bestimmt. Und wie mancher von denen, die da auszogen, getreu ihrem Wahlspruch „für Kaiser und Reich“, wird nicht mehr wiederkehren aus dem schwarzen Erdteil, wie viele Söhne, die ihrer alten Eltern Stolz und einzige Stütze gewesen, bleiben für immer drüben über dem Weltmeer? Doch trostreich ist die Gewißheit, gekämpft zu haben und gefallen zu sein für das Vaterland, für die Landsleute, die da drüben auf deutscher Scholle den Kampf ums Dasein unternommen haben. Doch betrachten wir die Lage eben dieser unserer Landsleute, welchen Tod haben viele von ihnen gefunden? Hingemordet wie von wilden Tieren, in der Todesqual noch gemartert: so hausten die Herero-Stämme unter den Anstößern! Ist im Vergleich damit der Tod im Kampfe nicht leicht? Und wie sieht es mit denen, die mit knapper Not ihr kaltes Leben in eine der Stationen gerettet haben? Wir haben es ja erst kürzlich in diesem geschätzten Blatte gelesen. Man kann es sich ja taum vorstellen: Eine jahrzehntelange Arbeit ganz vernichtet, kein Heller gerettet, alles zerstört in blinder Wut und Rachsucht von einem rohen, mordgierigen Feind. Wen ergreift da nicht Mitleid bei solchem unsäglichen Elend? Ist es da nicht eigentlich unsere Pflicht und Schuldigkeit, helfend und spendend aufzutreten, um diese Not ein klein wenig zu lindern? Vor diese Bewußtseinsfrage werden auch die Bürger und Bürgerinnen des Neuenbürgers Bezirks gestellt werden. Wie wir vernehmen, soll in hiesiger Stadt ein Unterhaltungsabend mit musikalischen Vorträgen und Lichtbildern stattfinden zu Gunsten der nothleidenden Deutschen in Südwest-Afrika. Und der Bezirk, der bei den Spenden an die Buren und die norwegische Stadt Alesund sich so hilfsbereit gezeigt hat, wird jetzt, da es sich um Angehörige des eigenen Vaterlandes handelt, sicherlich nicht zurückstehen!

Neuenbürg, 20. Mai. Aus Langenbrand wird uns durchs Telefon berichtet, daß dajelbst heute morgen das Doppelwohnhaus von Keppler und Fischer im Unterdorf binnen kurzer Zeit abgebrannt ist. Das Feuer sei um 1/5 Uhr in der von Andreas Genti bewohnten Gebäuhälfte des Fischer ausgebrochen und habe so rasch um sich gegriffen, daß der 70 jährige Mann jämmerlich in den Flammen umgekommen sei. Dessen Leiche habe man halbverkohlt und mit Wunden an Brust und Kopf bedeckt, aufgefunden. Da dieser Umstand den Vermutungen eines an Genti verübten Verbrechens Raum gibt, so wird auf die Anzeige des Landjägers Gaiser eine gerichtliche Untersuchung stattfinden. Hr. Oberamtsverweser Knapp ist gleich heute früh auf dem Brandplatz erschienen. Der so auf traurige Weise ums Leben gekommene Greis ist der bekannte, wohlhabende Schweinehändler Genti, der als alleinstehender Mann die Wohnung von Keppler gemietet hatte. Wir behalten uns näheren Bericht bezw. Richtigstellung vor.

Liebenzell, 18. Mai. Die Vorbereitungen zum Empfang Seiner Majestät sind in vollem Gange. Der König trifft am Sonntag den 29. Mai vormittags 9.25 Uhr per Extrazug ein. Nach dem Festgottesdienst, der Uebergabe einer Huldigungsadresse und Vorbeimarsch des Festzugs erfolgt die Rückfahrt nach Stuttgart um 12.40 Uhr.

Pforzheim, 18. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 87 Milchschweine zugeführt, wovon 70 verkauft wurden. Preis pro Paar 19—28 1/2 M. Brötlingen, 19. Mai. Die wegen Verleitung zum Meineid in Untersuchungshaft genommene Emilie Wegel Wwe. zum Ochen in Brötlingen wurde auf Veranlassung der Großh. Staatsanwaltschaft auf freien Fuß gesetzt.

Dermisches.

Ein „Zug des Todes“. Daß in einer Nacht auf ein und derselben Strecke und von ein und demselben Eisenbahnzuge vier Personen überfahren werden, dürfte in der Unfallchronik wohl einzig dastehen. Diese Leistung hat, wie nachträglich bekannt wird, der Luxuszug Ostende—Wien in einer der letzten Nächte zu Wege gebracht. In Bingerbrunn überfuhr der Zug den Hilfsbremser Francouz aus Trechtlinghausen. Der Unglückliche wurde von den Rädern buchstäblich in Stücke gerissen. Der Zug überfuhr dann in Bacharach den Schuhmacher Koch, der ebenfalls sofort getötet wurde. Auch in Bischofsheim und Mainz wurde von dem „Zug des Todes“ je eine Person überfahren. Weiter entgleiste, wie schon mitgeteilt, zwischen den Stationen Brohl und Niederbreisig die Maschine mit beiden Vorderachsen, weil eine eiserne Schwelle, anscheinend in böswilliger Absicht, über die Schienen gelegt worden war.

In der „Ehlinger Zeitung“ findet sich folgende Nachricht aus Ruitz: „Der neuernannte Flurschäpe von hier erblickte in unmittelbarer Nähe des Ortes an der Hedelfinger Straße eine schadenlaufende Henne. Er erlegte dieselbe zwar durch einen wohlgezielten Schuß aus seinem Dienstgewehr, traf aber auch zugleich die vor ihrer Scheune arbeitende nichtshaffende etwa 40 Jahre alte ledige Pauline Bluthardt in den

Kopf. Ein Teil der Ladung, welche ziemlich stark gewesen zu sein scheint, ging in das im Hintergrund stehende Scheunentor. Die Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung; der an dem Scheunentor angerichtete Schaden ist jedoch unbedeutend.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 19. Mai. Bei der heutigen Tafel anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland sah der Kaiser zwischen dem Botschafter Osten-Sacken und dem Reichskanzler Grafen Bülow. Dem Kaiser gegenüber sah die Kaiserin. Der Kaiser und die anwesenden Prinzen hatten die Uniformen ihrer russischen Regimenter angelegt. Im Verlauf des Mahls trank der Kaiser auf das Wohl des Kaisers von Rußlands. Die Kapelle spielte die russische Nationalhymne.

Hamburg, 19. Mai. Der König von Spanien hat eine Einladung des Kaisers zur Teilnahme an den Kaisermandern bei Altona erhalten und angenommen.

Berlin, 19. Mai. Der „Boss. Ztg.“ wird aus London gemeldet: Es verlautet, die englische Regierung werde beschließen, Tibet offiziell den Krieg zu erklären und das britische Expeditionskorps auf 10000 Mann aller Waffengattungen zu erhöhen.

Tokio, 19. Mai. Admiral Togo meldet: Der Kreuzer Kassuga stieß bei dichtem Nebel vor Port Arthur gegen den Kreuzer Jochino. Letzterer sank in wenigen Minuten; nur 90 Mann wurden gerettet. Am gleichen Tage stieß das Panzerschiff Hatsuse gegen eine russische Mine und sank; 300 Mann wurden durch Torpedoboote gerettet.

Berlin, 19. Mai. (Privat.) Aus Pianjang wird nach St. Petersburg gemeldet, General Ma sei aus Peking zurückgekehrt; er besitze 13000 nach europäischem Muster ausgebildete Soldaten und 40 Geschütze; seine Stellung Rußland gegenüber sei sehr zweideutig; die Haltung Chinas löse ernste Besorgnis ein.

London, 20. Mai. Daily Telegraph meldet von Tokio, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten die Japaner Kaiping, 30 Meilen südlich von Nimschwang, am 16. ds. besetzt haben. Ferner sagt eine andere Meldung, daß der Besetzung von Kaiping ein heftiges Gefecht vorausgegangen sei, bei dem die Russen 2000 Mann verloren hätten.

Reklameteil.

Wer wirkliche Befriedigung

beim Tragen neuer Schuhe haben soll, muß solche kaufen, die nicht nur hübsch aussehen, sondern auch bequem sitzen. Unsere Schuhwaren in farbig und schwarz für Damen, Herren und Kinder entsprechen in höchstem Maße diesen Wünschen, sind dabei aus bestem Material gearbeitet und außerdem noch sehr billig.

Spier's Schuhwarenhaus
Markt 6 — Telefon 959 Pforzheim.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Forstbezirk Herrenalb.
Wegbau - Akkord.
Die Herstellung des zweiten Loses eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Schürsthalde mit einem Ueberschlag für Erdarbeiten (1054 m) von 2024 M.
Maurerarbeiten 800
sollen im Submissionsweg vergeben werden. Liebhaber wollen ihre Angebote in Prozenten der Voranschläge bis
Mittwoch den 25. Mai, vormittags 9 Uhr
auf der Forstamtskanzlei einreichen, wofür auch die Pläne eingesehen werden können. Zeugnisse aus neuester Zeit über Fähigkeit und Vermögen haben fremde Akkordanten anzuschließen.

Calw
Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.
Aus der Konkursmasse
des **Matthäus Deder**, Kaufmanns hier werden am nächsten
Mittwoch den 25. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathause 4 **Lebensversicherungspoliceen** des Gemeinschuldners im Nennwert von 25000 M. gegen Barzahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Mai 1904.
Konkursverwalter
Bezirksnotar Oberdorfer.

Dampfwalzbetrieb.
Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 24. Mai bis 28. Mai die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönegrund vom Windhof gegen Lautenhof bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.
Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fahrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.
Calw, den 19. Mai 1904.
K. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Ein fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
nach Pforzheim gesucht. Behandlung und Bezahlung sehr gut.
Wilhelm Silbereisen,
Kaiser Wilhelmstraße 5.

Neuenbürg.
Alle 1854er
treffen sich bei
Meßger Karl Silbereisen
am **Pfingstmontag**
nachmittags 3 Uhr.

Neuenbürg.
Prima weichen
Limburgerkäse
empfiehlt billigt
G. Mahler Wtw.

Feldrennach.
Suche für hiesigen Bürger
auf 1. Juli d. J. gegen mehr
als doppelte Güter-Sicherheit
und pünktliche Verzinsung
5500 Mark
aufzunehmen. Offerte erbeten,
Schultze Kay.

Neuenbürg.
Lauf-Mädchen
oder **-Frau**
auf 1. Juli gesucht von
Frau Oberförster Kraus.



K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister und zwar im

Einzelfirmen-Register

wurden

A. am 30. Dezember 1903

I. neu eingetragen

folgende Firmen:

1. Ludwig Anton Boos in Diebrich a./Rhein, Zweigniederlassung in Höfen a./Enz D./N. Neuenbürg, Inhaber: Ludwig Anton Boos, Kaufmann in Diebrich a./Rh.
2. Wilhelm Jäck I, Holzhandlung in Contweiler, Inhaber: Wilhelm Jäck I, Holzhändler in Contweiler,

II. gelöscht

die hienach aufgeführten Firmen:

1. Friedrich Romeisch, gemischtes Waren- und Agenturgeschäft in Wildbad,
2. Fr. Reim, gemischtes Warengeschäft daselbst,
3. Gustav Pielenz, Spezerei-, Konditorei-, Spirituosen- und Kurzwarengeschäft in Calmbach,
4. Heinrich Rittmann, Langholz- und Sägewarengeschäft in Grumbach,
5. Mathilde Bizer in Neuenbürg.

B. am 31. Dezember 1903 wurden

gelöscht

folgende Firmen:

1. Fritz Brachhold zum „goldenen Röß“, Lang-, Ford- und Brennholzhandel in Wildbad,
2. Wilhelm Vott, Ellen- und Kurzwarengeschäft daselbst.

Gesellschaftsfirmen-Register

gelöscht die Firma:

- Friedrich Raier, Manufaktur- und Kurzwarengeschäft, offene Handelsgesellschaft in Wildbad, Den 9. Januar 1904.

Oberamtsrichter
Doderer.

Neuenbürg.

Auf Antrag der **Lina Stumpp**, Soldarbeiters Ehefrau hier wird die derselben gehörige

Ackerparzelle Nr. 75

am Schloßberg, im Neßgehalt von 6 a 98 qm am

Dienstag den 19. Januar d. J., abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathause öffentlich versteigert.

Den 11. Januar 1904

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach veräußert aus ihrem Gemeindegeld mit Borgfrist bis 1. Oktober 1904 nachverzeichnete Holzsorten:

I. Am Montag den 18. Januar

253 fichtene Baustämme IV. Klasse

612 „ „ V. „

355 „ Baustangen I. „

87 „ „ II. „

II. Am Dienstag den 19. Januar

1 Eiche I., 5 III., 74 IV. u. 37 V. Kl.

1 Buche „ „ II. „

15 forlene Stämme „ „ I. „

13 „ „ und Abschnitte II. „

15 „ „ „ III. „

1 Lärche „ „ I. „

32 tannene Stämme „ „ I. „

56 „ „ und Abschnitte II. „

63 „ „ „ III. „

68 „ „ „ IV. „

22 „ „ u. forlene Säglöge I.—III.

Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 10 Uhr

bei der Sägmühle hier.

Langensteinbach, den 12. Januar 1904.

Der Gemeinderat.

Spiegel, Bürgermeister.

Hebele.

Kriegsklänge

für Klavier zu 2 Händen.

- Nr. 1 Kavallerie-Marsch von Karl Wilhelm (erleichtert).
Nr. 2 Die Schlacht bei Königgrätz von Theod. Oesten. (Gr. Schlachtenpotpourri). Nr. 3 Artillerie-Marsch von Arnaldo Sartorio. Nr. 4 Galopp militaire von Charles Mayer. Nr. 5 Kriegsruketen von Aug. Conradi (Vaterlandsliederpotpourri). Nr. 6 Sloger's Heimkehr von Franz Laaf.

Nr. 1—6 in einem Bande Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom

Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

K. Forstamt Herrenalb.

Stammholz-Verkauf im Wege des schriftlichen Aufstreichs

aus Staatswald Neusagerheide, Unt. Rannabachwald, Brudesweg und Scheidholz der Guten Werbach, Dohel u. Herrenalb:

Langholz (Normal und Ausschuß) 2099 Stück mit 454 Fm. I. Kl., 207 II. Kl., 246 III. Kl., 515 IV. Kl., 76 V. Kl. und 13 Fm. Draufholz IV. und V. Kl. Sägholz (Normal und Ausschuß) 300 St mit 229 Fm. I. Kl., 62 Fm. II. Kl., 17 III. Kl. und 14 Fm. Draufholz III. Kl. Eichen 37 St mit 2,14 Fm. IIb Kl., 1,45 IIIb Kl., 3,59 IV. Kl., 3,22 V. Klasse.

Das Ausschußholz ist zum vollen Lospreis berechnet. Die bedingungslosen Offerte auf die einzelnen Lose, ausgedrückt in ganzen und Zehntel Prozenten der Lospreise, getrennt nach Normal- und Ausschußholz, sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Montag den 25. Januar 1904, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Herrenalb einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Bietenden anzuwohnen können. Schwarzwalderlisten, Losverzeichnisse und Offertformulare sind vom Forstamt erhältlich.

K. Forstamt Hirsau.

Stangen-Verkauf

am Donnerstag den 21. Januar, vormittags 9 Uhr im „Hirsch“ und „Lamm“ in Hirsau aus Staatswald Alsbürgerberg Abt. Hoherstein; Lützenhardt Abt. Birkenhau und Salzleckenrain; Birkenebene Abt. Birken; Wendenhardt Abt. Habelsburg, Blindbachthalde, Obere Wardenhalde: Fichten $\frac{2}{3}$ Normal, $\frac{1}{3}$ Ausschuß; Baustangen: 123 Ia, 223 Ib, 191 II., 28 III. Kl. Hagstangen: 181 I., 447 II., 242 III. Kl. Hopfenstangen: 1525 I., 520 II., 1107 IV., 490 V. Klasse.

Tannen $\frac{2}{3}$ Normal, $\frac{1}{3}$ Ausschuß; Baustangen 156: Ia, 504 Ib, 428 II., 104 III. Kl. Hagstangen: 18 I., 207 II., 280 III. Kl. Hopfenstangen: 108 I., 105 II. Klasse.

Neuenbürg.

Gute Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den nichtswürdigen Menschen namhaft macht, der mir am letzten Sonntag Nacht vor dem Gasthaus zum „Baldhorn“ in Schwann mein Pferdegeschirr zerschneiden hat.

E. Wild.

Dr. Oetker's Fruchin

500 Gramm zu 45 $\frac{1}{2}$ geben 600 Gramm feinsten

Tafel-Honig.

Rezeptbuch im Paket. In haben bei G. Lustnauer, Neuenbürg.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Nech in N.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bei der Generalversammlung am 20. Dezember 1903 wurde das Statut gemäß der Novelle zum Krankenversicherungs-gesetz vom 25. Mai 1903 geändert. Diese Änderungen wurden in ein neu festgestelltes Statut aufgenommen, das von der Kgl. Kreisregierung Neutlingen am 5. Jan. 1904 genehmigt wurde.

Als Änderungen kommen in Betracht:

1. Das neue Statut tritt am 1. Januar 1904 in Kraft.
2. Vom Vorstand können als Mitglieder aufgenommen werden: selbständige Gewerbetreibende, welche nicht regelmäßig mehr als zwei (bisher 1) Lohnarbeiter beschäftigen etc.

3. Für die Bemessung der Höhe des Krankengelds und der Beiträge werden die Kassenmitglieder in fünf Klassen eingeteilt und zwar Kassenmitglieder mit einem durchschnittlichen Arbeitsverdienst für den Arbeitstag

von mehr als 1 M. 10 $\frac{1}{2}$	bis 1 M. 10 $\frac{1}{2}$	I. Klasse
„ „ 1 „ 80	„ bis 2 „ 70	II. „
„ „ 2 „ 70	„ bis 3 „ 50	III. „
„ „ 3 „ 50	„	IV. „
„	„	V. „

Bemerkung wird:

1. Versetzungen in eine höhere oder niedrigere Klasse finden bei verändertem Arbeitsverdienst, jedoch nur mit Beginn der nächsten Einzahlungsperiode statt. Eine freiwillige Erhöhung der Klasse ist bei der Krankenkasse nicht zulässig; dies ist nur bei der Invalidenversicherung gestattet.
2. Die Krankennunterstützung wird für 26 Wochen gewährt.
3. Die Wöchnerinnenunterstützung ist auf 6 Wochen erhöht.
4. Das Krankengeld wird im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom ersten Tage des Eintritts der letzteren ab für jeden Arbeitstag einschließlich der auf die Wochentage fallenden Fest- und Feiertage gewährt. Das Krankengeld wird jedoch nicht gewährt, wenn die Erwerbsunfähigkeit nicht länger als 2 Tage dauert.

Das Krankengeld beträgt in

I. Klasse für den Wochentag	50 $\frac{1}{2}$
II. „ „	75
III. „ „	1 M. 15
IV. „ „	1 „ 55
V. „ „	2

7. Das Sterbegeld beträgt in

I. Klasse	20 M.
II. „	30
III. „	50
IV. „	65
V. „	80

8. Die Beiträge betragen wöchentlich für Mitglieder der

I. Klasse	18 $\frac{1}{2}$
II. „	27
III. „	42
IV. „	56
V. „	72

Solche werden vom 4. Januar 1904 ab erhoben.

Neuenbürg, den 11. Januar 1904.

Der Kassenvorstand.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couverts
Mitteilungen

Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-

Karten

Er Montag Freitag
Preis v in Neuen Durch d. im Orts- orts-Ver im sonj Verkehr. je 20 f
Abonnere Postkonto jeder
M
Ber wird die ernst ang Posten Nagnah eine Bo
Kar Södd. an die g den Geb Das Gr Berlin unterricht in von ang Karlstru
Kar Zeugen-einnehme erhoben, pflichtige eingezoge Publikun Beziehung manche Einnahm ruhe wer richtschre der zweit nommen der Zeug Gerichten (wie dies ist). Die Errichtung in Erwäg Staaten der Einz wodurch erzielt wi dieser Ra Parteien
Ueber Eisenbahn-direktionen Erfahrung dringend Gepächbef zuwenden gepächs w den unan werden l gestrebt
Dabei we als auf führung d
Pari eröffnete präsident und Berli bisherigen seinen Kl einet neu Abgeordne erhielt 25 Paul Veri gewählt teiten sich Reache, An seine Einspanne gegen den
Pari Einem hie zufolge f

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Einbringung einer neuen Schotterdecke die Landstraße Nr. 22, Raftatt-Freudenstadt, km 18,800-20,100, d. i. oberhalb der Stadt Gernsbach in der Zeit vom 30. Mai d. J. an auf die Dauer von etwa 14 Tagen mit einer Dampfswalze befahren wird.

Während dieser Zeit ist die bezeichnete Straßenstrecke an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für jede Art von Lastenverkehr gesperrt, wovon die betr. Fuhrwerksbesitzer hiermit in Kenntnis gesetzt werden. Auch während der übrigen Tageszeit haben die Fuhrleute den auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals der Grob-, Wasser- und Straßenbauinspektion Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen werden nach § 121 P.-Str.-G.-B. bestraft.

Vorstehende Bekanntmachung des Gr. Bezirksamts Raftatt wird hiemit veröffentlicht.

Neuenbürg, den 18. Mai 1904.

K. Oberamt.
Rüdiger, frv. Amtmann, G. St.-B.

Neuenbürg.

Zur gefl. Beachtung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das seither innegehabte

gemischte Warengeschäft

in unveränderter Weise weiterführe.

Ich bitte das mir bisher so reichlich zugebaute Vertrauen auch künftig zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Neugart.

Neuenbürg.

Am Pfingstmontag

findet bei Unterzeichnetem



Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Ernst Ochner z. Anker.

Calw.

Während den beiden Pfingstfesttagen ist mein Geschäft

geschlossen.

Hugo Rau.

Für das Kontor einer Porzheimer Bijouteriefabrik mit Exportgeschäft wird ein

Lehrling

gesucht, der Gelegenheit hat, sich tüchtig auszubilden.

Offerte unter Nr. 100 an die Expedition ds. Blattes.

Galsthal bei Herrenalb.
Einen 2-jährigen, rittfähigen



Farren

echt Simmentaler Rasse hat zu verkaufen

Friedrich König.

Die neuen Formulare A.-G. betreffend das

polizeil. Meldewesen

(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in vorschriftsmäßiger Form vorrätig und hält solche den tit. Orts polizeibehörden empfohlen.

Buchdruckerei d. Enzfälbers
C. Mech.

Tapezier-Lehrling gesucht.

Für mein Geschäft suche einen ordentlichen Jungen und ist demselben Gelegenheit geboten, das Tapezier- und Dekorations-Geschäft gründlich zu erlernen.

C. Schmann,

Tapezier und Dekorateur,
Pforzheim.

Wer erteilt gründlichen Unterricht im Schönschreiben? Offerte unter Nr. 24 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Teinacher Mirschquelle

Niederlagen: Wth. Euglin Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker Trantler, Herrenalb.

Nußholz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorgriff bis 1. Februar 1905 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlagholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamt und von den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Klöße und Abschnitte.

Dienstbezirk Dürreych.

Abt. 6. Forlenstämme: 49 III. u. IV. Kl.; Forlenabschnitte: 7 II. Kl.; Nadelholzstämme: 52 I. u. II., 377 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 48 I. und II., 67 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 51 I. und II. Kl.

Dienstbezirk Brotenu.

Abt. 39. Forlenstämme: 13 II., 67 III. u. IV. Kl.; Forlenabschnitte: 6 II. Kl.; Nadelholzstämme: 44 I. u. II., 339 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 29 I. u. II., 26 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 29 I. u. II. Kl.

Abt. 39a. Forlenstämme: 4 III. Kl.; Nadelholzstämme: 79 I. und II., 141 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 15 I. und II., 14 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 25 I. und II. Kl.

Abt. 49. Buchenklöße: 22 II. Kl.; Forlenstämme: 11 IV. Kl.; Nadelholzstämme: 76 I. und II., 238 III.-V. Klasse; Nadelholzklöße: 45 I. und II., 32 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 48 I. und II. Kl.

Dienstbezirk Kaltenbronn.

Abt. 55 und 56. Forlenstämme: 21 II., 297 III. und IV. Kl.; Forlenklöße: 8 III. Kl.; Forlenabschnitte: 5 II. Kl.; Nadelholzstämme: 297 III.-V. Kl. Abt. 71. Forlenstämme: 76 IV. Kl.; Nadelholzstämme: 2 II.,

272 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 28 I. u. II., 25 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 26 I. und II. Klasse.

Abt. 79. Forlenstämme: 69 IV. Kl.; Forlenklöße: 4 II. Kl.; Nadelholzstämme: 155 III.-V. Klasse; Nadelholzklöße: 14 III. Klasse; Nadelholzabschnitte: 21 I. und II. Kl.

Dienstbezirk Rombach.

Abt. 95. Buchenklöße: 2 II. Kl.; Nadelholzstämme: 52 I. u. II., 246 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 6 II., 11 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 11 I. u. II. Kl.

Abt. 100. Forlenstämme: 120 IV. Kl.; Nadelholzstämme: 166 IV. u. V. Kl.; Nadelholzklöße: 5 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 4 II. Kl.

Abt. 104. Nadelholzstämme: 79 IV. und V. Kl.; Nadelholzklöße: 7 III. Kl.

zusammen etwa 3100 Fm. Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultheiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschussmitglieder hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ versehen spätestens am Freitag den 17. Juni 1904, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach eingereicht sein, wofür selbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürreych, Rheinhardt in Brotenu, Klumpp in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach.

Höfen a. G.

Gelegenheitskauf!

Der Unterzeichnete hat im Auftrag sofort billigst zu verkaufen:

- 1 Salongarnitur (Sofa und 4 Fauteuils),
- 2 Fantasiestühle, schwarz poliert,
- 2 Portièren mit Lambrequins komplett,
- 4 schwere Mahagoni-Fenstergalerien samt Hebervorhängen,
- 1 großes Vertikow, fein, schwarz poliert, und verschiedenes andere.

Die Möbel sind gebraucht, aber sehr gut erhalten und können jederzeit an Ort und Stelle besichtigt werden.

Heinrich Sader,
Tapezier u. Dekorateur.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir unsere Vertretung **Hrn. Gottlieb Bentel, Glaser in Neuenbürg** übertragen haben.

Subdirektion Frankfurt a. M.

der

„Prudentia“ „Fides“ Allgem. Spiegelglas-Verf.-A.G. Berlin Verf.-A.G. Berlin Verf.-A.G. Berlin.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Lebens-, Volks- und Kinderversicherungen, Haftpflicht- und Glasversicherungen bestens empfohlen.

Hochachtung

Gottlieb Bentel.

Neuenbürg.

Elektrizitätswerk.

Zur Vornahme des Anstrichs der eisernen Masten kann in der Woche vom 24. bis 28. d. M. je nachmittags von 5-8 Uhr kein Strom abgegeben werden.

Den 16. Mai 1904.

Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Neuenbürg.

Städt. Elektrizitätswerk.

Dem Uhrmacher **Eugen Braunwart** hier ist von den Gemeinderat die Erlaubnis zur Herstellung elektrischer Hausinstallationen erteilt worden, nachdem er den vorgeschriebenen Befähigungs-Nachweis erbracht hat.

Den 17. Mai 1904.

Gemeinderat,
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

Die Erweiterung der **kleinen Schlößlesbrücke** wird am Dienstag den 24. ds. Mts. abends 6 Uhr

auf dem Rathaus **veraffordiert.**

Die Affordsbedingungen liegen auf.

Den 19. Mai 1904.

Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Neuenbürg.

Die **Waldbrennacher Steige** kann vom nächsten Sonntag den 22. Mai an wieder

befahren

werden. Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Birkenfeld.

Ein jüngerer, tüchtiger **Sattler- u. Tapezier-Gehilfe**

kann sofort eintreten bei **Wilh. Bülle,**
Sattler und Tapezier.

Zwei tüchtige

Vollgatterfänger

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Renschler,**
Säge- und Hobelwerk,
Ettingen.



mit der Schutzmarke **Kammerfänger** einziges unerreichtes Radikalmittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen bei Hausieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläser zu 30, 60 g und mit einzig praktischer Thurmelin-Spritze 35 g in Neuenbürg in der Medizinal-Drogerie **Knt. Heinen** und bei **W. Fiebig Handlung.**